

Die Hauptrolle in dem neuen Film spielte James Franciscus, der als Astronaut Brent ins All (und in die Zeit) gesandt wird, um Heston und seine Mannschaft zurückzuholen. Nach der ersten Verwirrung begibt er sich in die „Verbotene Zone“, wo durch die Atomexplosion entstandene menschliche Mutanten dafür sorgen, daß seine Probleme nicht gerade weniger werden. Schließlich taucht Heston (am Anfang des Films erscheint er kurz im Bild) wieder auf, und die beiden werden in einen futuristischen Klassenkampf verwickelt: Affen gegen Mutanten. Die Idee für den Filmabschluß – hinsichtlich der völlig unerwartet abbrechenden Handlung gibt es wenig Vergleichbares – ist von Jacobs selbst. Astronaut Taylor sprengt die Erde in die Luft, enthebt dadurch den von Problemen heimgesuchten Planeten aller Sorgen und hätte damit zwangsläufig auch den Schlußpunkt für die Filmserie setzen müssen. Aber die Filmgeschichte und das Bankkonto von Jacobs wissen es besser: Das Ende war noch lange nicht in Sicht – zum Glück für alle Science-Fiction-Fans.

RÜCKKEHR VOM PLANET DER AFFEN, wie der Film schließlich hieß, war ein fast ebenso großer Kassenerfolg wie sein Vorläufer. Eine Tatsache, die in der an Geld knappen Filmbranche nicht hoch genug bewertet werden konnte. Vom Standpunkt des Kritikers aus war der Film dagegen eine lahme Ente; denn er war ganz einfach mit zu vielen, ineinander verwobenen Handlungen überladen, von denen die meisten in ihrer überdrehten Phantasie die Grenze der Lächerlichkeit überschritten. Es war schon schwer genug, sich mit einer von Affen regierten Welt abzufinden. Aber die Affen im Todeskampf gegen scheußliche, mit Superverstand ausgestattete Mutanten vor dem drohenden Hintergrund einer Bombe vom Kaliber „Jüngster Tag“ – das war dann doch zuviel des Guten.

Nichtsdestoweniger hatte er auch seine positiven Seiten. Die bereits erwähnten Affen-Masken waren weitaus an-

schmiegsamer als ihre Vorläufer. Maskenbildner Chambers' Bemühungen um die Mutanten-Visagen war geradezu hingebungsvoll, und die für Spezialeffekte zuständigen Mitarbeiter ermöglichten gemeinsam mit den Bühnenbildnern eine eindrucksvolle Ansicht des zerstörten New York. Die Produktionskosten für das Drum und Dran waren übrigens beeindruckend – im Vergleich höher als bei den folgenden Filmen, und in manchen Bereichen lagen sie sogar über denen für Film Nr. 1. Doch der finanzielle Aufwand konnte eines nicht verhindern: RÜCKKEHR VOM PLANET DER AFFEN gilt auch bei Freunden und Kennern als „schwacher Punkt“ der Serie.

Als bekannt wurde, daß ein drittes „Affen“-Projekt in der Planung sei, fragten sich viele Filmleute verwirrt, wie in aller Welt (dieses Wortspiel ist rein zufällig) die Geschichte weitergehen sollte. Nachdem die letzten Tage des Planeten in RÜCKKEHR VOM PLANET DER AFFEN ja nun schon gekommen waren und damit auch jeder Weiterführung der Filmserie eine natürliche Grenze gesetzt war, schien es nicht gerade einfach, eine Lösung zu finden. Die Antwort auf alle Fragen erwies sich dann als geradezu genial: Ein Schimpansen-Trio ist sich über das bevorstehende Ende des Planeten klar und unternimmt eine Zeitreise in die Vergangenheit. Was bedeutet: in unsere nahe Zukunft. Die Schimpansen-Frau, Zira, hat ein Baby. Und genau das gab den Drehbuchautoren die Chance, die Original-Story noch einmal aufzubereiten. Schließlich hatte man es mit einem Stoff zu tun, der interessant und phantasievoll genug war, um ein zweites Mal als Filmvorlage herzuhalten. Und so erleben wir dann – von Ehrfurcht ergriffen – unter anderen Vorzeichen noch einmal den Anfang von PLANET DER AFFEN, wie Ziras Kind von der Vorsehung bestimmt wird, einen allgemeinen Affen-Aufstand zu organisieren und den Menschen schließlich nichts anderes übrig bleibt, als nach

*So begann es: In „Die Eroberung des Planeten der Affen“ begegnen wir Affen und Menschen. Die Menschen regierten.*

